

Aus dem Gemeinderat

Strategieplan Gemeindeentwicklung

„Die Entwicklung einer Gemeinde wird nie abgeschlossen sein und kann es auch nie sein“, sagt Bürgermeister Dieter Böhringer im Pfaffenhofener Gemeinderat. Deshalb müssten sich Verwaltung und Gemeinderat zusammen mit der Bürgerschaft „Ziele in überschaubaren Zeiträumen setzen“. Aktuell verfolgt die Kommune dies mit dem Entwicklungskonzept „Pfaffenhofen 2030“ und hat sich dafür das Stuttgarter Stadtplanungsbüro Reschl mit ins Boot geholt.

Nach einer Bestandsaufnahme und Analyse durch das Büro, das auch mögliche Entwicklungsperspektiven aufzeigte, gab es im November vergangenen Jahres eine Klausurtagung mit dem Gemeinderat und eine Planungsworkstatt mit der Bürgerschaft. Was dabei erarbeitet wurde, hat Architekt und Stadtplaner Roland Köhler in einem Strategieplan zusammengefasst und den Entwurf dem Gemeinderat jetzt vorgestellt. Ziel ist, nicht nur die Entwicklungsperspektiven der Gemeinde bis 2030 zu definieren, sondern das Konzept dient auch als Grundlage für die anstehende Fortschreibung des Flächennutzungsplans im Gemeindeverwaltungsverband (GVV) mit Güglingen und Zaberfeld.

Weitere Schwerpunkte für ein zukunftsfähiges Pfaffenhofen sind die Stabilisierung der Einwohnerzahl. Es soll sogar ein leichtes Wachstum angestrebt werden. Dafür ist eine bedarfsgerechte Ausweisung von weiteren Bauflächen (etwa drei bis vier Hektar) notwendig und der Erhalt und weitere Ausbau innerörtlicher Infrastrukturen. Altersgerechte Wohnformen, vor allem im Ortskern, und Wohnungen für kleine Haushalte sowie die Innenentwicklung mit Schließung vorhandener Baulücken und da und dort auch Nachverdichtung sind hier die Stichworte.

Im Bereich Einzelhandel, Gewerbe und Nahversorgung habe Pfaffenhofen im Vergleich mit Gemeinden ähnlicher Größenklasse ein recht gutes Angebot. Dieses gilt es zu erhalten. Auch, indem die Flächenversorgung der örtlichen Betriebe gesichert wird. „Das Handwerk darf nicht nur als Gewerbesteuerzahler oder Arbeitgeber wahrgenommen werden, viel wichtiger ist die Rolle als lokaler Dienstleister“, schreibt Roland Köhler der Gemeinde als Handlungsziel. Ständig weiterentwickelt, bis hin zur Reaktivierung der Zabergäubahn, muss der Nahverkehr werden. Auch die Entwicklung neuer Mobilitätsformen ist eine wichtige Perspektive. Nachdrücklich muss die Ortsumgehung eingefordert werden. Denn sie ist Voraussetzung für die weitere Innerortsentwicklung. Städtebaulich sollte dann die historische Mitte um den Kelterplatz und die Ortsmitte beim Gemeindezentrum (Rathaus) neu gestaltet werden. Luft nach oben sieht das Reschl-Team bei der Weiterentwicklung der Naherholungsangebote bis hin zur Umsetzung des Gewässerentwicklungsplan Zaber und bei Spielangeboten für alle Generationen. Auch beim Pfaffenhofener Alleinstellungsmerkmal „Künstlertreff“. Der soll auf jeden Fall fortgeführt und seine Bekanntheit gesteigert werden. „Pfaffenhofen hat vieles, auch sehr guten Wein, womit mancher nicht rechnet“, bescheinigt Roland Köhler dem Rat. Dies alles müsse aber noch aktiver vermarktet werden. wst

Verbindungsbau wird teurer

Deutlich teurer als geplant wird der Verbindungsbau zwischen der Grundschule und der Kita „Haus der Strombergzwerge“. Nach der Vergabe der jetzt ausgeschriebenen Gewerke für insgesamt rund 77.500 Euro ist abzusehen, dass die vom Architekten berechnete Bausumme von rund 80.000 Euro deutlich überschritten wird.

Geplant waren für die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten 30.000 Euro. Weitere 30.500 Euro für die Verglasung, den Innen- und Außenputz, die Fliesen und den Estrich. Die Maler-, Elektro- und Heizungsarbeiten müssen noch ausgeschrieben werden. Ebenso sind auch noch keine Baunebenkosten (Planung, Vermessung) berücksichtigt.

Die Kostensteigerungen jetzt werden vor allem mit Planungsänderungen beim Brandschutz und gestiegenen Marktpreisen begründet. Alle Gewerke wurden beschränkt ausgeschrieben und vom Gemeinderat an den jeweils günstigsten Bieter vergeben:

Erd- und Maurerarbeiten: Firma Hartmann, Schwaigern, 22.900 Euro; Zimmerarbeiten: Firma Wörz, Güglingen, 12.800 Euro; Dachdeckerarbeiten: Firma Salvo, Neckarwestheim, 2.900 Euro; Klempnerarbeiten: Firma Wasserbäch, Pfaffenhofen, 4.000 Euro; Innen- und Außenputz: Firma Bröckel, Güglingen, 6.600 Euro; Verglasung: Firma Rath, Bad Rappenau, 20.800 Euro; Estrich und Fliesen: Firma Joachim Müller, Nordheim, 7.500 Euro. wst

Vorerst kein Elektroauto für den Wassermeister

13 Jahre alt ist das Dienstfahrzeug des Wassermeisters und Amtsboten. Jetzt stehen größere Reparaturen an. Die Verwaltung hat sich deshalb Gedanken über eine schnelle Ersatzbeschaffung gemacht.

Ein Elektroauto? Schließlich hat der Klimaschutzbeauftragte des Landratsamtes vor kurzem erst die Kreiskommunen auf das Projekt „Initiative E-BW – Elektrische Fahrzeugflotte für Baden-Württemberg“ aufmerksam gemacht.

Das Bundesumweltministerium bietet dabei bis zu 45 Prozent Zuschuss für Leasingraten, Investitionsmehrkosten und Ladestationen an. Entsprechende Vergleichsangebote verschiedener Anbieter von Elektroautos wurden deshalb eingeholt und das günstigste dem Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zur Genehmigung vorgelegt.

Doch anstatt das Angebot für ein umweltfreundliches Auto abzusegnen, warfen einige am Ratstisch Fragen über Fragen auf. Beispielsweise, ob in der vorliegenden Leasingrate auch Kfz-Steuer und Versicherung enthalten sei, oder ob in der fünfjährigen Leasingrate auch eine ebenso lange Garantie für die Batterien enthalten sei. Diese seien schließlich teuer und könnten durchaus 10.000 Euro kosten, wusste ein anderer.

Außerdem bekäme man für die fünfjährige Leasingsumme (etwa 14.300 Euro) auch jedes andere Benzin- oder Dieselfahrzeug, sollte man im Hinterkopf behalten.

Entnervt zog Bürgermeister Dieter Böhringer schließlich den Verwaltungsantrag zurück. Bei der nächsten Ratssitzung will er alle aufgeworfenen Fragen beantworten, entsprechende Vergleiche aufstellen und dann einen neuen Versuch für ein Elektroauto wagen. wst

Aussegnungshalle ist teurer geworden

Fast 125.000 Euro kostet die Erweiterung der Aussegnungshalle auf dem Pfaffenhofener Friedhof. 93.000 Euro waren nach der Kostenberechnung des Architekten geplant. Allerdings: „Es sind auch Geld- und Sachspenden von insgesamt fast 17.000 Euro aus der Bevölkerung und der Bürgerinitiative Bürgerprojekte Pfaffenhofen und Weiler (BPP) für das Bauprojekt eingegangen“, gab Bürgermeister Dieter Böhringer bei der Vorlage der Endabrechnung im Gemeinderat bekannt. Die Mehrkosten seien hauptsächlich durch nachträglich beschlossene Zusatzarbeiten bei der Verglasung und den Außenanlagen, Kostensteigerungen bei einzelnen Gewerken und höheren Planungskosten verursacht worden, begründete der Gemeindecchef. Beispielsweise wurden die Kosten der Bauhofmitarbeiter für die Anpassungsarbeiten des Betonpflasters im Zufahrtsbereich in der ursprünglichen Kostenberechnung nicht erfasst. Auch nicht geplante Elektroarbeiten sind angefallen. Und es wurde die Verglasung um ein zusätzliches Feld erweitert. wst

Bestellung Gutachterausschuss der Gemeinde Pfaffenhofen nach § 192 BauGB

Nachdem die Amtszeit der Gutachter abgelaufen war, hat der Gemeinderat die Gutachter Martin Rösinger (Vorsitzender), Hermann Koch (stellv. Vorsitzender) und Martin Böckle, Thomas Kraiß, Siegfried Sommer erneut für vier Jahre als Gutachter der Gemeinde Pfaffenhofen nach § 192 BauGB bestellt. Als Vertreter der örtlichen zuständigen Finanzbehörde wurde Herr Werner Reich vom Finanzamt Heilbronn als Gutachter bestellt. Die Stellvertretung von Herrn Reich wird noch vom Finanzamt Heilbronn benannt werden müssen.

Fundamt Pfaffenhofen

Auf dem Bürgermeisteramt (Fundamt) wurden folgende Fundgegenstände abgegeben.

- Waveboard
- Kinderfahrrad

Auskunft erteilt Ihnen hierzu gerne Herr Schneider, Zimmer 8, Tel. 07046/9620-11.

Bauhofteam wurde verstärkt

Seit Anfang April verstärkt Jürgen Keller das Team des Bauhofs der Gemeinde Pfaffenhofen. Herr Keller war bereits 2013/2014 als Vertretungskraft im Bauhof tätig. Der langjährige Bauhofmitarbeiter Bernhard Nick ist zum 01.05.2016 in Ruhestand gegangen. Herr Nick war fast 20 Jahre bei der Gemeinde beschäftigt. Mit der Verstärkung durch Herrn Keller besteht das Team des Bauhofs nun wieder aus 5 Vollzeitkräften. Wir wünschen Herrn Keller einen guten Start in seine neue Aufgabe.

